

Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen/Neckar e.V.

Mitglied im LV Südwest im Bund Deutscher Philatelisten e.V. Nr. 09/127

März 2026

Unser Verein

Nr. 179

+

Nr. 19

Großtauschtag

Informationen, Aktivitäten, Philatelie, Münzen



Briefmarken- und Münzenauktionen in Norddeutschland

Internationale Großauktionen und Online-Handel

- ♦ Briefmarken aus aller Welt, Schwerpunkt Deutschland/Europa
- ♦ Münzen, Medaillen und Banknoten
- ♦ Online-Shop mit ständig 100 000 verschiedene Artikel zu Festpreisen in unserem Webshop www.veuskens.de bei sofortiger Auslieferung zu günstigen Preisen

Unser Service für Sie

- ♦ kostenlose Fachberatung und Taxierung
- ♦ Barankauf/ Vorschusszahlungen
- ♦ Provisionszahlungen bei Vermittlungen
- ♦ gedruckter Luxuskatalog durchweg in Farbe auf Anforderung gratis



Eine gute Adresse für Ihr Hobby!

VEUSKENS

INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS

Max-Planck-Straße 10 • 31135 Hildesheim • Telefon 05121 / 99 90 09-0 • E-Mail: info@veuskens.de

BRIEFMARKEN LINDNER KG



Grazer Str. 16
Postfach 300 229
USt.ID,Nr.; DE 147522307

70469 Stuttgart
70442 Stuttgart
HRB Stuttgart Nr.10572

auktion@briefmarken-lindner.de

Ansichtskarten **Sammlungsauflösungen**
Briefmarken **oder Nachlassverwaltung**
Münzen
Zubehör...

Mitglied in den Fachverbänden:



Gerne stehen wir auch Ihnen mit unserem Fachwissen hilfreich zur Seite !

Lassen Sie sich von uns beraten !

0711 – 81 060 81

NEU



Album „Phila Pro“



Ein praktisches und handliches Album zum Ordnen von Briefmarken aller Formate, Blöcke, Postkarten, Briefe und Karten.

Mitternachtsblauer Einband mit Goldprägung. 4-Ring-Mechanik, Ringabstand 45-65-45 mm. Deckel wattiert. Maximale Kapazität: 30 Blatt.

Super Preis-/ Leistungsverhältnis.

Abmessungen (geschlossen): 230 x 258 x 40 mm.

Blätter mit 1 bis 7 Streifen, schwarz, beidseitig verwendbar.

Blattformat: ca. 205 x 250 mm



Nr. 7770 Album

nur € 16,50

l.95 / 5er Pack

Blätter im 5er Pack:



Nr. 7781

Blatt für Kleinbögen und große Briefe 1 Streifen
Höhe 245 mm



Nr. 7782

Blatt für FDC, Briefe, Karten 2 Streifen
Höhe 120 mm



Nr. 7783

Einsteckblatt mit 3 Streifen
Höhe 80 mm



Nr. 7784

Einsteckblatt mit 4 Streifen
Höhe 59 mm



Nr. 7785

Einsteckblatt mit 5 Streifen
Höhe 45 mm



Nr. 7786

Einsteckblatt mit 6 Streifen
Höhe 40 mm



Nr. 7787

Einsteckblatt mit 7 Streifen
Höhe 34 mm



SAFE Sammelssysteme GmbH & Co.KG · Ermsstr. 60 · D-72658 Bempflingen

Tel. 0049 7123 / 93 92-0 · Fax 0049 7123 / 93 92-20 · info@safe-album.de · www.safe-album.de

**Neuer Katalog
kostenlos!**



Bitte wichtigen Termin vormerken !!

**Auch 2027 findet wieder der Großtauschtag des VdB
Nürtingen-Neckarhausen statt.**

Ort: Beutwanghalle Neckarhausen

**Der Großtauschtag wird wieder im März stattfinden. Ein
genauer Termin lag zur Drucklegung dieses Heftes noch nicht
fest.**

Liebe Sammlerfreunde:

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten und berufen Sie sich auf das Inserat in der Vereinszeitschrift „Unser Verein“.

Informationen aus dem Vorstand

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Besucher des Großtauschtages



sie halten heute eine ganz besondere Ausgabe unserer Vereinszeitschrift in Händen. Für Sie, liebe Vereinsmitglieder ist es die erste Nummer 'Unser Verein' im Jahr 2026 und gleichzeitig die 179. Ausgabe.

Und für Sie, liebe Besucher unseres Großtauschtags ist es die Zeitschrift 'Großtauschtag' und zwar die 19. Ausgabe.

Wir wollten beide Zeitschriften herausgeben, hatten aber für getrennte Ausgaben keine ausreichende Kapazität zur Erstellung von zwei Heften verfügbar. Die Lösung war deshalb, dieses gemeinsame Heft zu produzieren.

Wir wollen mit diesem Heft auch aufzeigen, welche vielfältigen und spannenden Möglichkeiten unser geliebtes Hobby Philatelie bietet. Alle Artikel sind entweder von Mitgliedern unseres Vereins direkt geschrieben worden oder sie stammen aus ihrer Arbeit in verschiedenen

Arbeitsgemeinschaften, an denen sie teilnehmen. Das zeigt uns auch, welches Wissen und welche Expertise in unserem Verein vorhanden ist und darauf sind wir sehr stolz.

Vielleicht haben wir ja bei dem einen oder anderen von Ihnen, liebe Besucher des Großtauschtags das Interesse geweckt, einmal bei den Briefmarkenfreunden Nürtingen vorbeizuschauen oder vielleicht sogar unserem Verein beizutreten – wir würden uns sehr freuen.

Mit herzlichen Grüßen

Johannes Häge

2. Vorsitzender

Bei einer Mitgliedschaft in unserem Verein erwartet Sie:

- freier Eintritt beim Großtauschtag
- Phila Treffs mit Fachvorträgen und Tauschtreff – Vormittage. Termine für 2026 können Sie dieser Ausgabe entnehmen
- kostenlose Katalogausleihe und Nutzung von Prüfgeräten
- kostenloser Bezug der Zeitschrift "Philatelie" (monatlich)
- kostenloser Bezug der Zeitschrift 'Unser Verein' (3-4mal jährlich)
- Teilnahme am Sammlerschutz des BDPH
- Beratung und Weiterbildung durch unsere erfahrenen Sammler
- Kontakt zu Gleichgesinnten bei geselligen Veranstaltungen
- Vereinsausflüge

Weitere Informationen erhalten Sie bei Johannes Häge , Tel. 07127 59540,
email : webmaster@vdb-nuertingen.de

Geburtstagswünsche

Wir gratulieren herzlich allen unseren Vereinsmitgliedern und allen Besuchern des Großtauschtages, die in diesem Quartal Geburtstag haben und wünschen alles Gute, vor allem Gesundheit und weiterhin viel Freude mit unserem schönen Hobby mit allem rund um Briefmarken und Münzen.

Unser heutiges Geburtstagsgeschenk ist tatsächlich ein erster Geburtstag. Es ist ein Brief, der am 6. Februar 1919 mit dem ersten Flug von Weimar nach Berlin als erste reguläre Flugpost in



Deutschland transportiert wurde. Diese erste offizielle deutsche Luftpostlinie wurde ins Leben gerufen, da im Jahr 1919 die deutsche Nationalversammlung für eine gewisse Zeit nicht in Berlin, sondern in Weimar tagte. Da aber viele Dinge trotzdem in der Hauptstadt Berlin passierten, war ein schneller Informationsaustausch zwischen den beiden Städten erforderlich. Und dafür war die Luftpost mit inzwischen deutlich leistungsfähigeren und zuverlässigeren Flugzeugen das Transportmittel der Wahl. Unser Brief wurde morgens zwischen 9 und 10 Uhr in Weimar abgestempelt. In Berlin wurde der Ankunftsstempel zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags abgeschlagen. Der Brief war also maximal 6 Stunden unterwegs, wobei die reine Flugzeit für die Strecke von 224km zwischen beiden Städten etwa 2 Stunden betrug. Mit der Eisenbahn hätte der Transport zur damaligen Zeit 3 bis 4 Tage gedauert. Die Luftpostlinie brachte also einen erheblichen Vorteil.

Wenn Sie dieses Thema interessiert, lade ich Sie zu meinem Vortrag im Rahmen unseres Phila -Treffs ein:

09. 05. 2026 Flugpostmarken nach dem 1. Weltkrieg Walter Hilburger

Weitere Vorträge im Rahmen des Phila-Treffs sind:

7. 10. 2026 Inlandspaketkarten, Systematik der Tarife in der Inflationszeit Ulrich Schüle

02. 12. 2026 Briefmarkensammeln mit der Datenbank Access Siegfried Stoll

Die Vorträge finden jeweils um 19 Uhr im Bürgertreff in Nürtingen (Rathausanbau) statt.

Über Ihren Besuch freuen wir uns sehr.

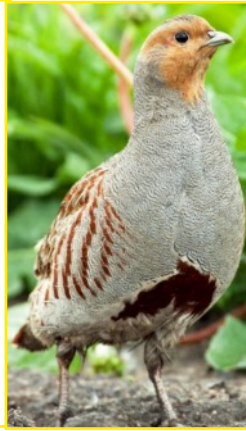
Das Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Vogel des Jahres 2026

Siegfried Stoll

Steckbrief

Name: Rebhuhn (*Perdix perdix*)
Ordnung: Hühnervogel (Galliformes)
Familie: Fasanartige (Phasianidae)
Zugverhalten: Standvogel
Alter: bis zu drei Jahren
Größe: 29 bis 31cm
Gewicht: 350–450g
Paarungszeit/Balzzeit: Frühjahr
Brutzeit: Mai-August
Brutdauer: 25 Tage
Eier: bis zu 20 olivfarbene Eier
Status: Stark gefährdet



Mit einer Rekordbeteiligung wurde das Rebhuhn zum Vogel des Jahres 2026 gewählt. Mehr als 180.000 Menschen beteiligten sich an der fünften öffentlichen Wahl des NABU und votierten mit überwältigenden 44.5 Prozent für den Hühnervogel. Damit zählt das Rebhuhn zu den acht Vogelarten, die seit 1971 bereits zweimal den Titel innehatten. Die Wahl erfolgte im Jahr 1991 und jetzt in 2026.

Durch die Intensivierung der Landwirtschaft hat das Rebhuhn in den letzten Jahren ordentlich an Boden verloren – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Gerade von März bis August sind unbewirtschaftete Agrarflächen nur noch schwer zu finden, für Brut und Aufzucht von Küken aber von essenzieller Bedeutung. Ebenso Fressfeinde wie Fuchs, Dachs oder Greifvögel und ungünstige Wetterbedingungen machen ihnen das Leben schwer.



Rein körperlich ist das Rebhuhn ein Mix aus Taube und Huhn. Der Körper ist kompakt, die Flügel sind – typisch für Kurzstreckenflieger und Laufvögel – kurz. Das Manko, dass es vor seinen (schnellen) Feinden nur schwer fliehen kann, versucht das Rebhuhn mit seinem braungrauen Gefieder zu kompensieren – so ist es z. B. auf Ackerböden nur schwer erkennbar. Rebhühner haben ein orange-braunes Gesicht, eine gewellte Brust und sind am Rücken braungrau marmoriert. Männchen erkennt man am großen braunen Bauchfleck und im zeitigen Frühjahr am krächzenden Ruf. Ursprünglich war das Rebhuhn in der Steppe zu Hause und ist als Kulturfolger auf Äcker, Felder, Wiesen und Brachen eingewandert. Sein Verbreitungsgebiet reicht von Westeuropa bis Zentralsibirien; eingebürgert wurde es in Nordamerika und Neuseeland.



Bei uns lebt der taubengroße, scheue Hühnervogel ganzjährig einzeln oder in kleinen Gruppen. Seit 1990 sind seine Bestände dramatisch eingebrochen, denn die moderne Landwirtschaft mit Großmaschinen, großen Schlägen, Pestiziden, fehlenden Ackerrandstreifen und Feldgehölzen lässt dem Rebhuhn kaum noch ausreichend Lebensraum und Nahrung. Die Altvögel ernähren sich zwar überwiegend von grünen Pflanzen, Körnern und Samen, aber die Küken benötigen zum Wachsen zwingend Insekten.



Rebhühner brüten am Boden und können ab April zehn bis 20 Eier legen — damit sind sie die Rekordhalter im Eierlegen in unserer Vogelwelt! Erst wenn das letzte Ei gelegt ist, beginnt die Henne mit dem Brüten, während der Hahn die Henne und das Gelege bewacht und gegen Eindringlinge energisch verteidigt.

In den letzten beiden Jahren beteiligten bundesweiten Kartierungsprogramm, Rebhähnen gesucht wurde. Erste strecken zeigen eine unterschiedliche ländern. In Projektgebieten wird Maßnahmen als Bestandteil unserer Bundesweit gilt das Rebhuhn jedoch mit noch 21.000 bis 27.000 Brutpaaren als stark gefährdet.



sich über 500 Menschen an einem bei dem im Februar nach rufenden Auswertungen der knapp 2.000 Zähl-Verbreitung in den einzelnen Bundes-versucht, das Rebhuhn mit gezielten Feldfluren zu retten.

Anmerkung: Ich habe bis heute nur einmal ein Rebhuhn entdeckt.

Quellen: Internet und Zeitschrift „Vögel“



Zum Thema Vogel des Jahres bietet bietet der Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen wieder eine Briefmarke individuell, einen Sonderstempel und verschiedene Belege an. Sie können am Infostand des Großtauschtages oder bei Johannes Häge, webmaster@vdb-nuertingen.de erworben werden.

Ausgabeplanung der deutschen Gedenkmünzen 2026

Ende des Jahres 2025 konnte man absehen, dass es bei den Silbermünzen zu Änderungen in der Ausgabepolitik kommen könnte, da der Silberpreis stark gestiegen war und die Feinunze Silber schon bei über 50 US-Dollar lag.

Die 20 Euro Silbermünzen 925/1000 haben einen Feingehalt von 16,65g. Der Silberwert nähert sich somit an den Nominalwert von 20 Euro an. Die Überlegung des Finanzministeriums vor dem Hintergrunde dieser Silberwertsteigerung hätte sein können, den Nominalwert der Münze auf 25 Euro zu erhöhen.

Entschieden wurde jedoch, dass die 20 Euro Sammlermünze „125 Jahre Wuppertaler Schwebebahn“, deren geplanter Ausgabetermin der 22. Januar 2026 war, nicht zu dem geplanten Termin ausgegeben wurde.

Am 20. November 2025 hätte noch die 25 Euro Weihnachtsmünze „Weihnachten – Heilige drei Könige“ verausgabt werden sollen. Diese Feinsilbermünze hat bei einem heutigen Silberkurs (1g Silber = 1,39 Euro) einen inneren Wert von 30,58 Euro. Für 25 Euro kann die Münze also nicht verkauft werden. Die Entscheidung des Finanzministeriums war letztlich, auch diese Münze nicht auszugeben.

Wie wir aus der „Philatelie Januar 2026“ erfahren, prüft das Ministerium für Finanzen die Handlungsoptionen für eine spätere Ausgabe der Münzen, gegebenenfalls mit angepassten Parametern. Das Ministerium wird die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit über das Ergebnis der Beratungen informieren.

Ihr Sammlerfreund
Josef Aschenbrenner

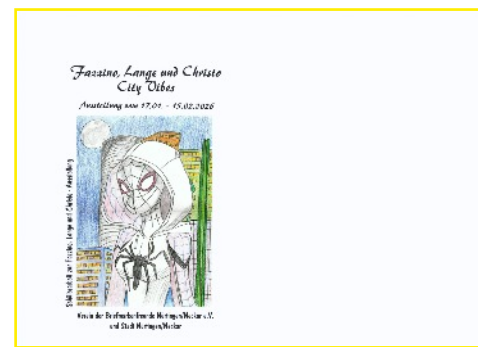
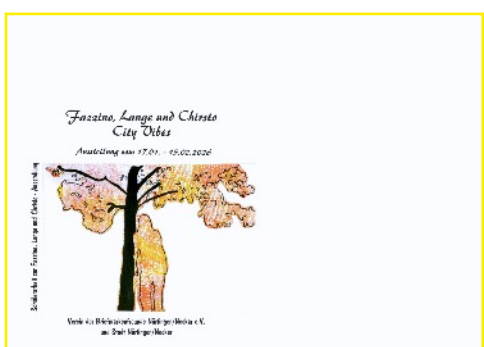
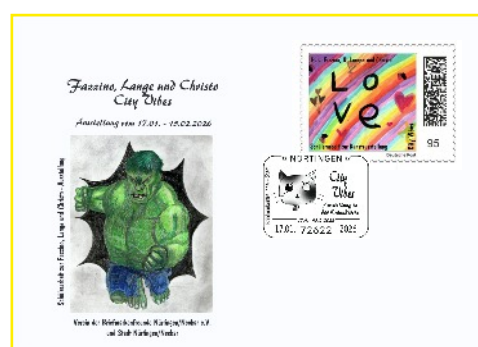
Rückblick Kunstausstellung City Vibes vom 17.01.- 15.02.2026

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Briefmarkenverein Nürtingen wieder an der jährlichen Kunstausstellung in der Kreuzkirche in Nürtingen. Präsentiert wurden diesmal spannende Werke der amerikanischen Künstlerin Heather Fazzino, von Ulrike Langen, die in der Nähe von Aalen und in Frankreich in der Provence lebt und wirkt, sowie von Cristo und seiner Frau Jeanne-Claude.

Unser Verein schrieb auch wieder einen Schülerwettbewerb aus. Als Ergebnis präsentierten die teilnehmenden Schüler zahlreiche hervorragend gestaltete Bilder, die diesmal vor allem im Stil von Heather Fazzino gehalten waren. Das farbenfrohe Bild mit dem Schriftzug Love zierte eine der beiden Briefmarken, die wir für die Ausstellung herstellen ließen. Auf der anderen Briefmarke ist ein Originalbild von Heather Fazzino abgebildet und zeigt eine Sprühdose mit einer blauen Beschriftung „Art“. Weiterhin gab es den abgebildeten Sonderstempel, der auf Briefen abgeschlagen wurde, die während der Ausstellung in den bereitgestellten Briefkasten eingeworfen wurden.



Außerdem wurden Briefumschläge mit verschiedenen Bildern der Schülerarbeiten bedruckt.



Briefmarken sowie Briefe können unfrankiert oder mit einer der beiden Briefmarken frankiert und gestempelt an unserem Infostand beim Großtauschtag oder bei Johannes Häge unter webmaster@vdb-nuertingen.de erworben werden.

Interessantes Verbotenes

WALTER HAVEMAN

Bei der Herbstauktion 2024 von Chr. Gärtner in Bietigheim-Bissingen wurde ein interessanter Briefbeleg angeboten (Abb. 1).



Abb.1

Es ist ein Aerogramm, versandt am 16. September 1965 durch die damalige Exportgesellschaft für chinesische Briefmarken, ersichtlich am roten Absenderstempel auf der Rückseite von Abbildung 1. Das Porto für Aerogramme aus China ins Ausland war zu der Zeit 35 Fen, wofür man bei den Chrysanthemen-Serien von 1960/1961 eigentlich die Michel Nummer 574 geschaffen hatte. Aber hier wurde die 30'er + die 5 Fen Freimarke genommen. Für die 30 Fen gab es keine wirkliche Verwendung als Einzelfrankatur. Das machte ihre Kombination mit der 5 Fen-Freimarke interessant und selten, was mich zu einem guten Gebot auf der Auktion bewog. Doch ein weiterer Interessent sah das wohl ebenso, wodurch mir der Beleg entging.

Bei der Besichtigung fiel nicht allein die schöne Frankatur auf. Der Empfänger des Aerogrammes war - siehe die 2. Zeile in der Adresse – „Magiri Gawara“. Das war ein Deckname unseres Mitglieds „Kapitän Carl Ehlerding“ (Abb. 2) dem wir in den späten 60'er und frühen 70'er Jahren viele interessante Artikel in den Ausgaben der China Philatelie bis Nr. 25 verdanken.



Abb. 2 Carl Ehlerding, 1902
- 1974 alias „Magiri Gawara“

Ganzsachen haben die Eigenschaft, dass man meistens die Nachricht des Dokumentes lesen kann, was sich hier als sehr informativ erwies. Da man auf Auktionen bei den Briefbelegen Chinas nie sicher ist, wo sie preislich enden, bat ich um Fotokopien beider Seiten, was die helfenden Angestellten gerne für mich taten, und woraus dann die Abbildungen 1 und 3 entstanden.

Die Nachricht der „China Philatelic Company“ finden Sie in Abbildung 3. Auf Deutsch heißt es dort:

„Wir bestätigen Ihren Brief vom 30. August. Wir schätzen sehr Ihre besten Absichten, Ihren Handel mit uns auf einer freundschaftlichen Basis fortzusetzen. Bitte senden Sie uns Ihre Überweisung samt Auftrag. Sie können versichert sein, dass wir effizient und unmittelbar Ihre Aufträge bearbeiten.“

Zukünftig, sofern eines Ihrer Briefe nicht Deutsche Briefmarken trägt, deren Design deutlich feindselig gegenüber unserem Land ist, ist es im Bereich des Möglichen, dass Ihr Brief uns gut erreicht.“

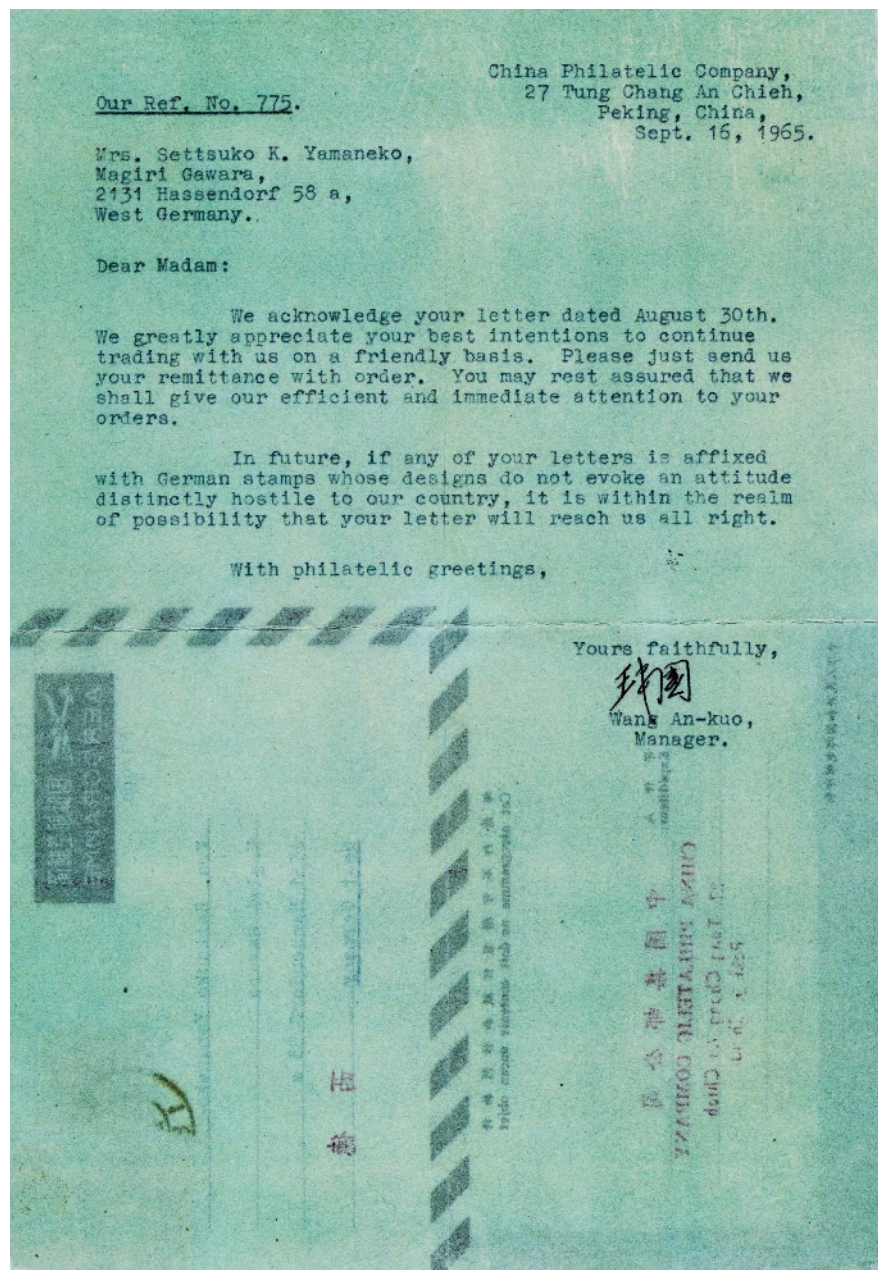


Abb. 3: Die Innenseite des Aerogramms von Abbildung 1.
Um den Text hervorzuheben, wurde mit Hilfe eines Bildbearbeitungs-Programms der Kontrast verstärkt und wurden die Farben leicht verändert.

Stutzig macht der zweite Absatz des Briefes. Was ist gemeint?

Am 28. Juli 1965, also 6 Wochen vorher, kam die deutsche Briefmarke „20 Jahre Vertreibung“ heraus. Die DDR und osteuropäische Staaten und auch China, lehnten diese Marke als antisozialistische Propaganda ab (Abb. 4).



Abb. 4: Ein Briefbeleg vom Oktober 1967, versandt durch Carl Ehlerding.

Für Philatelisten waren solche Briefe natürlich tolle Belege, die den „Kalten Krieg“ dokumentierten. Carl Ehlerding gehörte wohl sofort zu den ersten, die China mit Briefen wie in Abbildung 4 gezeigt, politisch quälten. Das zeigt die Antwort der Chinesen.

1965 – wie wir heute wissen – mussten die chinesischen Philatelisten bereits darum kämpfen, mit ihrem Hobby nicht als böse Reaktionäre, „ewig Gestrige“ und „Anbeter des Ausländischen“ zu gelten, was ein bis zwei Jahre später während der „Kulturrevolution“, dann tatsächlich eintrat.

Die bestimmte, aber höfliche Antwort hat den Anschein, als hätten die Angestellten der „Philatelic Company“ die philatelistische Absicht Ehlerding'scher Briefe erkannt. Aber brauchen konnten sie das überhaupt nicht! Denn was von Deutschland aus ein philatelistisches Spielchen war, kam bei Nicht-Philatelisten in China womöglich als Provokation an. Die „China Philatelic Company“ kam u. U. unter Druck, Geschäftsbeziehungen mit solchen Absendern abubrechen.

Natürlich ahnte Carl Ehlerding die chinesischen Befindlichkeiten, weshalb er die wirkliche Herkunft solcher Post mit dem Namen „Magiri Gawara“ zu verschleiern suchte.

Ebenso sandte er unter demselben Namen viele Briefe in kleine tibetische Poststellen, um herauszufinden, ob sie (noch) existieren und um interessante Rücksende-Belege zu bekommen. So lange er in und mit China keinen Schaden anrichtete, ließ man ihn gewähren.

Nach der Kulturrevolution kam die Philatelie langsam wieder in Schwung. Zu den Asiatisch-Afrikanischen Tischtennis-Wettkämpfen entstanden im November 1971 erstmals wieder Sonderstempel. Diese Serie wurde im Februar 1972 in „China Reconstructs“ vorgestellt. Die Zeitschrift teilte in einem großen Kasten mit: „The China Stamps Export Company is now accepting orders from abroad for Chinese stamps“.

Die erste Preisliste ist von Ende 1972, in der auch viele Ausgaben von 1949 bis 1965 zum Postpreis angeboten wurden.

Die frühen deutschen China-Sammler griffen nun zu. Besonders Carl Ehlerding, Harry Schelter, Peter Rohde, Martin Oppl und Karl Julius bestellten viele Ausgaben nach 1969, sowohl Sonder- als auch Freimarken. Mit den erhaltenen Marken stellten sie schöne Briefe her, wie in Abbildung 5 und 6.



Abb.5: Einschreibe-Brief aus Peking vom 19. 5. 1973 an Karl Julius in Düsseldorf



Abb. 6: Einschreibebrief aus Peking vom 8. 3. 1974 nach Heilbronn.

Beide Briefbelege tragen rückseitig denselben roten Absenderstempel, wie in Abbildung 7.

Dieser Stempel zeigt: Es nutzten alle eine Hilfe der China Stamp Export Company: Man konnte vorfrankierte Briefumschläge oder Ganzsachen an die Versandstelle senden. Diese gaben sie dann zur Post und kümmerten sich darum, dass sie ordentliche Einschreibe- und Luftpost-Aufkleber erhielten.

So entstanden viele interessante und heute seltene Briefbelege, da kaum jemand von uns Sammlern Kontakte zu chinesischen Privatleuten hatte, die man um Gefälligkeiten hätte bitten können.

Mitte 1974 berichtet jedoch Carl Ehlerding:

„...dass ein Einsender die Marken von Lin Piao geklebt hatte. Man machte diese in Peking runter und ersetzte sie durch politisch einwandfreie Marken. Ich darf mal eben dazu die

Bemerkung von Peking zitieren: „Please be advised, that the Press Communique of the 10th National Congress of the CPCh issued on August 27, 1973, clearly pointed out: Lin Piao is a bourgeois careerist, conspirator, double-dealer, renegade and traitor! Therefore all stamps designed with Lin Piao's portrait or his inscription have, ever since then, been seized for use in our country.“ (Heft 25 der China Philatelie)



Abb. 8 und 9: Zwei Ausgaben mit Inschriften Lin Piao's. Nach Lin Piao's gescheiterten Fluchtversuch in Richtung der Sowjetunion am 13. September 1971 war es weder schicklich noch klug, diese Marken zu frankieren.

Sie hatten eine Auflage von 10 und 50 Millionen. Da sie über das ganze Land verteilt wurden, und das Sammeln postfrischer Marken ungewöhnlich für diese Zeit war, sind diese Marken in postfrischer Erhaltung bis heute eher selten.

Um 1980 wurden die Ausgaben in den Katalogen erwähnt, aber nicht im Bild gezeigt. Später, und bis heute, gehen die chinesischen Kataloge normal mit ihnen um.

Die Marken Michel Nr. 990, 992, 1009 (Abb. 8) und 1026 (Abb. 9) waren demzufolge nicht mehr als Frankatur zu verwenden.

Gleichzeitig teilt Carl Ehlerding mit, dass sowohl er selbst, als auch Karl Julius die Mitteilung erhielten, dass die China Stamp Export Company die kostenlose Dienstleistung einstellte, vorfrankierte Sammlerpost aufzugeben.

Carl Ehlerding war bestens informiert über den „Einsender“, der die Lin-Piao-Marken auf den Umschlägen zum versandt durch die China Stamp Export Company verklebte. Ich vermute stark: Er hieß „Magiri Gawara“.

Forschungsgemeinschaft China Philatelie
Homepage: www.forge-china.de

Die Färberdistel (*Carthamus tinctorius*)

Johannes Häge

Die **Färberdistel** (*Carthamus tinctorius*), auch **Saflor**, **Öldistel**, **Färbersaflor** und **Falscher Safran** genannt, ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Sie ist heute weltweit verbreitet. Sie ist eine traditionsreiche Kulturpflanze, die ursprünglich als Färber- und Heilpflanze genutzt wurde und heute hauptsächlich zur Gewinnung von Speiseöl angebaut wird. Ihr Öl ähnelt in der Fettsäurezusammensetzung dem Sonnenblumenöl und enthält keine antinutritiven Inhaltsstoffe.



Die Färberdistel stammt vermutlich aus Kleinasien und wurde in Ägypten bereits 3500 v. Chr. zur Färbung von Mumienleinenwänden und anderen Geweben verwendet (Färberpflanze). Das Samenöl wurde bereits in der Antike für Salben und als Lampenöl benutzt. Sie ist seit langem in den Gärten Nordafrikas, Persiens, Chinas und Japans in Kultur. Bereits mit den Römern kam sie über den Mittelmeerraum nach Mitteleuropa und wurde dort mindestens seit dem 13. Jahrhundert genutzt. Die Blüten dienen zum Färben von Speisen, die Früchte für medizinische Zwecke. Ab dem 17. Jahrhundert gab es systematischen Feldbau in warmen Gegenden (Elsass, Thüringen). Ab dem 18. Jahrhundert

ging der Anbau durch Saflorimporte aus dem Osten und Ägypten zurück. Saflorrot wurde um 1900 durch synthetische Anilinfarben ersetzt.

Ein erneuter Aufschwung des Safloranbaus gegen Ende des 20. Jahrhunderts ist vor allem ölreichen Sorten zu verdanken, die für die industrielle Nutzung angebaut werden. Weltweit wurden 1996–2001 auf 0,92 Mio. ha Färberdisteln angebaut, die wichtigsten Anbauggebiete liegen in Indien, Mexiko, den USA, Argentinien und Australien.



Obwohl Saflor weltweit kultiviert wird, spielt er in Deutschland bislang kaum eine Rolle. Aufgrund seiner Trockenheitstoleranz, seiner positiven Effekte auf die Biodiversität und seines geringen Anspruchs an Boden und Nährstoffe bietet er jedoch großes Potenzial – insbesondere für den ökologischen Landbau. An der Uni Hohenheim in der Landessaatzucht wird er seit geraumer Zeit züchterisch bearbeitet.

Der Saflor ist eine schnellwachsende, distelähnliche, einjährige Pflanze. Aus einer Blattrosette mit kräftiger Pfahlwurzel bildet sich ein verzweigter Hauptspross, der Wuchshöhen von 60 bis 130 Zentimeter erreicht. Der Stängel ist einfach oder im oberen Teil mit wenigen starren Ästen versehen; er ist kahl, gerieft, weißlichgelb und glänzend. Die Blätter sind kahl, ziemlich weich und am Rand fein dornig gezähnt.

Die körbchenförmigen Blütenstände sitzen am Ende jeder Sprossachse und jedes Seitentriebs, haben einen Durchmesser von 3 bis 5 cm und enthalten 20 bis 150 fünfzipfelige, orangefarbene Röhrenblüten. Der Blütenkorb ist von den obersten Laubblättern umgeben. Die Scheibenblüten sind erst rotgelb, später lebhaft orangerot und ragen über die Hüllblätter hinaus. Die unterständigen, zweiblättrigen Fruchtknoten bilden eine Samenanlage. Die Färberdistel bildet Achänen als Früchte.

Der Schalenanteil der Nussfrüchte beträgt 30 bis 60 %, der Ölgehalt zwischen 20 und 40 % der Trockenmasse.

Sowohl Wildform als auch Kulturformen besitzen einen diploiden Satz von $2n=24$ Chromosomen.

Die Befruchtung erfolgt überwiegend durch Selbstbefruchtung, aber auch Insektenbestäubung kommt vor.



Die Färberdistel wird vor allem für das aus den Samen gewonnene Färberdistelöl angebaut, das sehr hohe Anteile an der mehrfach ungesättigten Linolsäure (ca. 75 %) und an Vitamin E hat. Daneben wird das Öl für die Herstellung von Farben und Lacken verwendet, die Pressrückstände (Presskuchen) dienen als Tierfutter. Die Ölverarbeitung ist der von Sonnenblumenöl sehr ähnlich.

Aus den Blütenblättern können Farbstoffe gewonnen werden, und zwar das rot färbende Carthamin (ein Benzochinon) und der gelbe Blütenfarbstoff Carthamidin. Der wasserlösliche Farbstoff wird durch Auswaschen aus den Blütenblättern gelöst, dann getrocknet und das Saflorrot in alkalischer Lösung gewonnen. Seide, Wolle und Baumwolle lassen sich je nach Farbmenge rosa, kirschrot, braunrot oder braungelb färben, der gelbe Farbstoff ist allerdings nicht lichtecht.

Als Arzneipflanze gilt die Färberdistel in Asien, insbesondere China. Die Blütenblätter werden dort für Teeaufgüsse genutzt. Aufgrund des hohen Preises für Safran wird die Färberdistel auch als Ersatz für dieses Gewürz verwendet.

Als Zierpflanze für den Garten sowie als Schnitt- oder Trockenblumen wurden auch dornenlose Sorten gezüchtet.

Anbau

Aussaat- und Erntezeit richten sich nach den sehr unterschiedlichen klimatischen Bedingungen der Anbauregionen, sowohl Sommer- als auch Winteranbau werden praktiziert. In Deutschland findet überwiegend Sommeranbau statt. Saflor wächst als trockenresistente Pflanze auf leicht sandigen Böden in sommerwarmen Klimaten. Die Aussaat erfolgt mit üblichen Drillmaschinen bis Mitte April in 2 - 3 cm Tiefe mit dem Ziel, 40 - 50 Pflanzen pro Quadratmeter zu etablieren. Eine



Versuchsfeld bei der Pflanzenzüchtung von Färberdistel in der Landessaatzuchtanstalt in Hohenheim

Ukrautbekämpfung findet überwiegend mechanisch statt.

Zahlreiche pilzliche Erreger (z.B. Saflorroost (*Puccinia carthami*), *Phytophthora drechsleri*, *Sclerotinia sclerotiorum*, *Verticillium*-Arten, *Alternaria carthami*, *Cercospora carthami*) können die Pflanze schädigen. Eine Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln ist in den USA und Australien teilweise möglich, in Deutschland dagegen bei dieser Kultur nicht zulässig. Die Ernte der Samen mit dem Mähdrescher erstreckt sich von August bis September. Die rotfärbenden Blütenblätter werden von Hand gepflückt. Die Blüten und Blätter enthalten zusätzlich einen gelben Farbstoff.

Quelle: www.wikipedia.de <https://lsa.uni-hohenheim.de/> <https://www.fnr.de/>



Generalgouvernement

Michael Schweizer

Das Sammelgebiet des Generalgouvernements erhält seit Jahren starken Zulauf. Dieser Artikel soll auf die Besonderheiten der Markenausgaben des Generalgouvernements aufmerksam machen und den Blick auf heutige Sammelschwerpunkte lenken.

Nach Beendigung des Polenfeldzuges im September 1939 wurde das Generalgouvernement am 26.10.1939 errichtet. Der Amtssitz befand sich anfänglich in Lodz und wurde nach Eingliederung von Lodz in das Deutsche Reich ab 7.11.1939 nach Krakau verlegt. Das Generalgouvernement war aus Sicht des Deutschen Reiches Ausland mit eigener Währung (Kurs 1 RM = 2 Zloty) und unterlag dadurch der Zoll- und Devisenkontrolle. Die Verwaltungsvorschriften waren denen im Deutschen Reich angelehnt, aber nicht gleich.

Die Briefmarken des Generalgouvernements hatten nur in den Distrikten Krakau, Lublin, Radom und Warschau und ab 1.8.1941 auch in Galizien (Lemberg) Gültigkeit.

Anfänglich waren Marken des Deutschen Reiches in Verwendung (amtlich gültig bis 15.12.1939, jedoch bis April 1940 toleriert).

Die provisorischen Markenausgaben

Die erste provisorische Markenausgabe MiNr. 1-13 zeigt, dass für die Deutsche Reichspost der Feldzug gegen Polen und die schnelle Besetzung überraschend kam. Die Deutsche Post Osten wurde ab Ende September 1939 mit wenigen Postschutzbeamten in den großen Städten des Generalgouvernements aufgebaut, um vorerst die zu dieser Zeit mangelhaft arbeitende Feldpost zu unterstützen und einen Postbetrieb vorzubereiten.

Da zur Gründung des Generalgouvernement keine Marken weder geplant noch im Druck waren, griff die Deutsche Post Osten auf Marken der Deutschen Reichspost zurück. In Berlin wurden die benötigten Hindenburg-Medaillon-Marken neu gedruckt und mit einem Aufdruck versehen.



MiNr. 13, erschienenen am 01. Dezember 1939 mit Druckerkennzeichen unten

Druckerkennzeichen, Druckausfälle, Druckverschiebungen sowie Eckrandmarken und Bögen dieser Markenausgabe sind von Sammlern heute sehr gesucht.

Als einige Wochen später die von Postschutzbeamten auf den polnischen Postämtern requirierten Markenbögen der polnischen Ausgaben vorlagen, fiel der Entschluss als Übergang bis zu einer eigenen Markenausgabe diese ebenfalls zu überdrucken. Die Bögen mit den polnischen Marken wurden an die Staatsdruckerei nach Wien gesandt und dort überdruckt. So entstand die Markenausgabe MiNr. 14-39.

Der Aufdruck wurde im Buchdruck mit hohem Anpressdruck hergestellt, so dass von den Abbildungen der Urmarken nur noch wenig erkennbar ist. Vor dem Druck gab es mehrere Probedrucke auf verschiedenen Marken auch mit Gummiplatte. Durch den schwierigen Druck mit verschiedenen Druckformen entstanden Druckausfälle und Plattenfehler.



MiNr. 19 mit seitenverkehrter Plattennummer.



Versuchsdruck (Probedruck) auf einer später nicht verwendeten polnischen Urmarke



MiNr. 14 als mit Kopf stehendem Überdruck

Die sehr gesuchten Kopfsteher entstanden dadurch, dass die polnische Post fehlerhafte Marken nach dem Druck innerhalb eines Bogens nur in einem Fenster heraustrennte und Marken eines anderen Bogens wieder einklebte. Dabei konnten Marken auch Kopf stehend eingesetzt werden was bei einem späteren Überdruck in Berlin zu einem kopfstehenden Aufdruck führt.

Eckrandmarken, Plattenfehler und Besonderheiten dieser Ausgabe sind bei Sammlern beliebt und gesucht. Die Urmarken von MiNr. 35-39 wurden im Walzendruck hergestellt und sind die einzigen Marken des GG ohne Ober- bzw. Unterrand.

Die Freimarken und Wohlfahrtsmarken



MiNr. 40 als Eckrand E1 ohne Hoheitszeichen



MiNr. 40 als Eckrand E1 mit Hoheitszeichen



MiNr. 47 mit Sektorennummer IIII rechts neben Feld 30.

Am 5. August 1940 erschien die erste Freimarkenausgabe des Generalgouvernements. Die Markenausgaben wurden von der Deutschen Post Osten bewusst attraktiv gestaltet um Devisen in das Land zu bekommen. Dies wird durch die 38 verschiedenen Sonderstempel, die offiziellen Gedenkkarten zu besonderen Anlässen sowie die Einrichtung einer Versandstelle für Sammlermarken gut dokumentiert.

Diese Markenausgabe wurde in vier verschiedenen Auflagen verausgabt. Kennzeichen dafür sind die veränderten Bogenrandbeschriftungen und die Hoheitszeichen über Feld 1 und 10 bzw. 2 und 9. Beliebtes Sammelgebiet sind auch die verschiedenen Randzählungen aller Marken.



Die Bezeichnung „Generalgouvernement – für die besetzten polnischen Gebiete“ wurde später aus politischen Gründen in „Generalgouvernement“ umgewandelt. Da die Beschriftung des Oberrandes von der Bautenserie (MiNr. 40-51) teilweise übernommen wurde (auch dort gibt es 2 verschiedene Beschriftungen) hat die Wohltätigkeitsausgabe mit Zuschlag für das Deutsche Rote Kreuz (MiNr. 52-55) zwei verschiedene Beschriftungen im Oberrand.

Die Markenausgabe MiNr. 63-65 enthält einen 10 Zloty Wert. Da für diesen Wert keine Portostufe gegenüber steht, geht man heute davon aus, dass dieser Wert aus Devisengründen verausgabt wurde. Die Vermutung wird auch dadurch gestützt, dass dieser Wert auch in einem attraktiven Kleinbogen an Sammler verausgabt wurde.



Die obligatorische Freimarkenserie Adolf Hitler enthält verschiedene Zähnungsvarianten und Bogenzählungen, die besonders gesucht sind.

Hier ein Beispiel eines falschen Reihenwertzählers der 16 Gr. Marke (MiNr. 76).

Besonders gesucht sind die seltenen ungezählten Marken der Freimarkenserie. Die MiNr. 83-85U wird dabei oft mit der Ausgabe MiNr. 110-112U verwechselt. Dies ist besonders fatal, da diese Marken im Wert erheblich unterschiedlich sind.



MiNr. 83U im Stichtiefdruck



MiNr. 110U im Rastertiefdruck



Bei einigen Markenausgaben (Bsp. MiNr. 63, 101-104, 104, 117-119) ist der Bogenrand bei wenigen Marken mit durchgezähnt worden. Dadurch entstand ein Leerfeld das bei Sammlern derzeit sehr gesucht ist.

MiNr. 103 mit Leerfeld unten

Gestempelt sind die letzten Ausgaben des Generalgouvernements seltener. Besonders MiNr. 125, die letzte Marke des GG ist mit echtem Stempel sehr selten. Diese Marke wurde am Ausgabetag nur in geringer Stückzahl nach Krakau gebracht und war nach wenigen Stunden bereits ausverkauft. Eine weitere Auslieferung fand später über die Versandstelle für Sammlermarken statt.

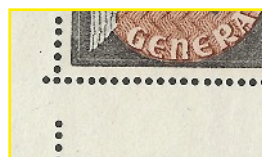
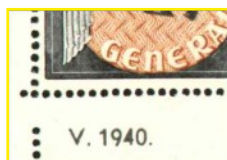


Diese Marke sollte in erster Linie der Geldbeschaffung dienen. Es sollte bei den Sammlern Werte abgeschöpft werden, um Winterbekleidung für das polnische Personal der Post zu besorgen, da dafür anderweitig keine Mittel zur Verfügung standen.

MiNr. 125 mit Sonderstempel S38 und der seltenen Plattennummer 2.

Die Dienstmarken

Am 01. April 1940 erschien die erste Markenausgabe des GG mit der Inschrift „Generalgouvernement“. Diese Dienstmarkenausgabe mit großem Hoheitszeichen verlangte nun von den Dienststellen die Freimachung. Die Versendung von Dienststellen durch „Frei durch Ablösung Reich“ war damit im Generalgouvernement nicht mehr möglich.



Mit und ohne Randzudruck



Phasendruck



Druckverschiebung

Besonders beliebt bei Sammlern sind die Druckverschiebungen und ein Satz mit den Hoheitszeichen.

Vermutlich hatte die erste Dienstmarkenausgabe, die nur 3 Monate alt war, zu viele Werte und die Marken besaßen eine störende Größe. So erschien diese kleinformatige Serie mit 6 Werten weniger im Satz und ein wenig geänderten Farben.



Große Plattennummer



Kleine Plattennummer



Druckverschiebung

Die Zustellungsmarken

In der Aufbauzeit des Generalgouvernements war es der Deutschen Post Osten nicht möglich, die Postzustellung bzw. –abholung auch in den entlegenen Gebieten zu gewährleisten. Für die Zustellung in diesen entlegenen Gebieten wurden vertrauenswürdige Personen bestimmt, die den Postverkehr dieses Ortes zur nächsten Postagentur oder dem nächsten Postamt sicherstellen sollten. Diese Zustellung war nur bis Februar 1942 möglich. Für Sammler wurden die Marken mit dem für die Zustellung vorgesehenen, aber nie eingesetzten ovalen Poststützpunktstempel auf der Versandstelle für Sammlermarken abgeschlagen.



Die unverausgabten Marken

Ab Ende 1944 wurden mehrere Markenausgaben mit Land und Leuten aus dem Generalgouvernement geplant. Die bekannteste Serie MiNr. I-III war geplant, wurde aber zur Ausgabe nicht genehmigt. Interessant ist der Bogen, in welchem die Marken gedruckt wurden.

Die Bögen waren 140er Bögen, beginnend mit Feld 1-4, Leerfeld und dann weitere 10 Markenausgaben, waagrecht und senkrecht 10 Reihen. Dadurch entstehen Leerfelder oder die einzigen Zwischenstegpaare.



Quellenangabe:

Deutsche Besatzungspolitik in Polen
Deutsche Militärverwaltungen 1938/39

Verordnungsblätter des Generalgouvernements

Handbücher H60, H66, H51 der ArGe Generalgouvernement

Robert Seidel 2006

Hans Umbreit 1977

1939-40

Michael Schweizer u.a.

Aufgabestempel Bempflingen, Durchgangsstempel von: Metzingen / Reutlingen / Tübingen / Oberndorf!
Die Zustellung des Briefes erfolgte innerhalb eines Tages, obwohl ab Reutlingen mit Kutsche gefahren wurde!

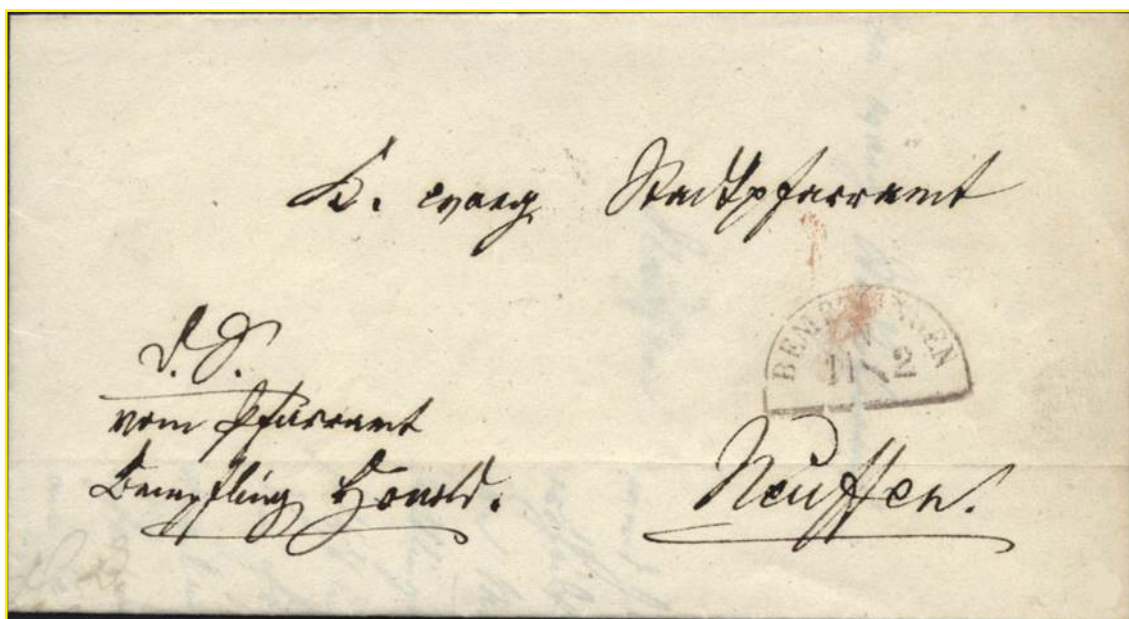
Da der Brief unfrankiert aufgegeben wurde, zahlte der Empfänger entsprechend der damaligen Postgebührenordnung 6 Kreuzer, anstatt 3 Kreuzer.



Die hier gezeigte 18 Kreuzer Marke blau geschnitten wurde 1857 verausgabt. Die Folgemark, ebenfalls 18 Kreuzer blau, aber mit weiteren Abständen im Bogen und ohne Seidenfaden erschien im Februar 1860.

Daraus ergibt sich für diese Marke mit dem Bahnstempel Bempflingen aus meiner Sicht eine relativ kurze Verwendungszeit.

Für den Markensammler wahrscheinlich keine Seltenheit, für den Heimatsammler dieses Ortes geht die Marke in Richtung Unikat!



Das besondere an diesem Brief vom 14.02.1865 von Bempflingen nach Neuffen ist sein Zustellungsweg, dokumentiert mit den nachfolgenden aufgeführten Stempeln auf der Rückseite (Abbildung Rückseite auf der nächsten Seite):

Bempflingen 14-02 / Bahnpoststempel 14-02 / Plochingen 14-02 / Bahnpoststempel 14-02 / Nürtingen 14-02 / Neuffen 14-02. Die Entfernung zwischen den beiden Orten sind ca. **8 km** Luftlinie.

Der Brief legte aber eine Strecke von ca.: Bempflingen - Plochingen 20 km / Plochingen - Nürtingen 10 km / Nürtingen - Neuffen 8 km = gesamt fast **40 km** zurück.



Normal wäre gewesen: Bempflingen - Nürtingen 8 km / Nürtingen - Neuffen 8 km = **16 km**.

Die Strecke Bempflingen – Nürtingen war möglicherweise zu kurz, um eine reguläre Bearbeitung durch die Bahnpost zu ermöglichen. Der Brief wurde daher über einen größeren Knotenpunkt (Plochingen) geleitet.

Fehlleitung durch Bahnpost: Es ist denkbar, dass der Brief versehentlich übersehen oder falsch einsortiert wurde und deshalb den Umweg über Plochingen nahm.

Es folgen zwei sehr schöne Freimarken mit Bahnstempel



Links die Mi.-Nr.: 34 - 18 Kreuzer – Bahnstempel B E M P F L (I N G E N). 18 Kreuzer Marken sind schon von größeren Postämtern schwer zu bekommen. Von einem kleinerem Postamt würde ich dies als Rosine bezeichnen.

Rechts die Mi.-Nr.: 26a - 3 Kreuzer – Bahnstempel B E M P F L I N G E N



Ein Brief von Bempflingen an das Oberamt in Urach, vom 03. 09. 1862.
Der Oberamtsverkehr war in Württemberg deutlich günstiger als der Verkehr zwischen verschiedenen Oberämtern.



Einen Oberamtsverkehr gab es natürlich auch nach Bempflingen.

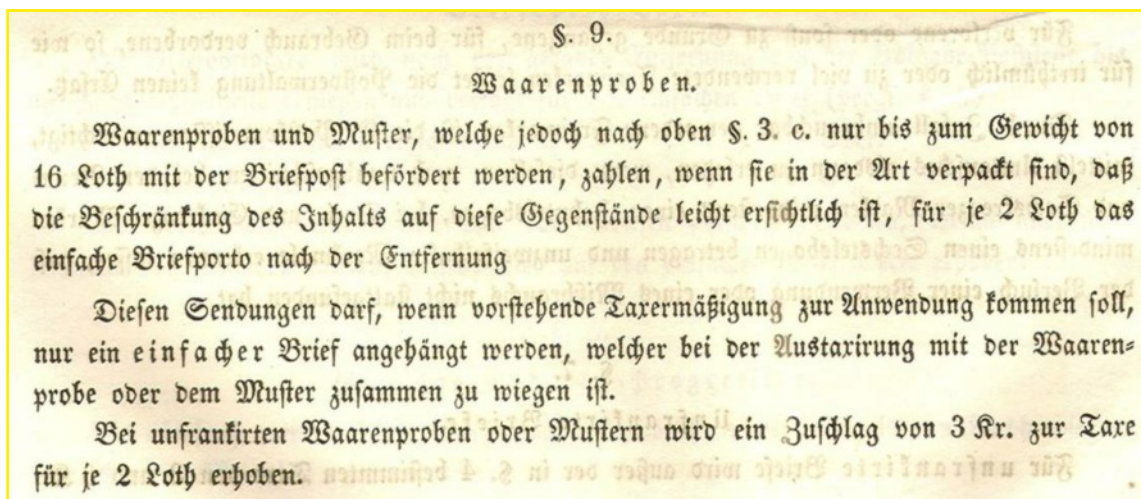
In diesem Falle ist es ein Brief an die Firma Elmer&Zweifel, abgestempelt am 15. Mai 1862. Geschickt wurde er von Metzingen nach Bempflingen und ist mit einer Freimarke Mi.Nr.: 16by portorichtig frankiert.



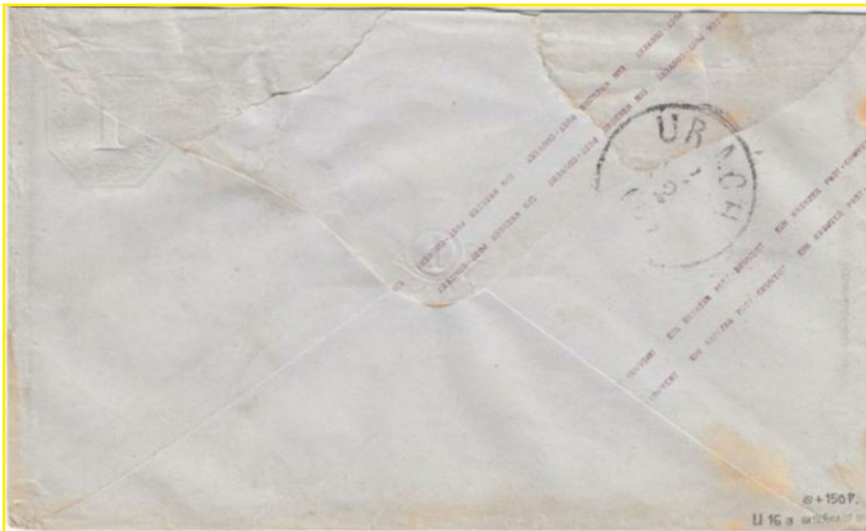
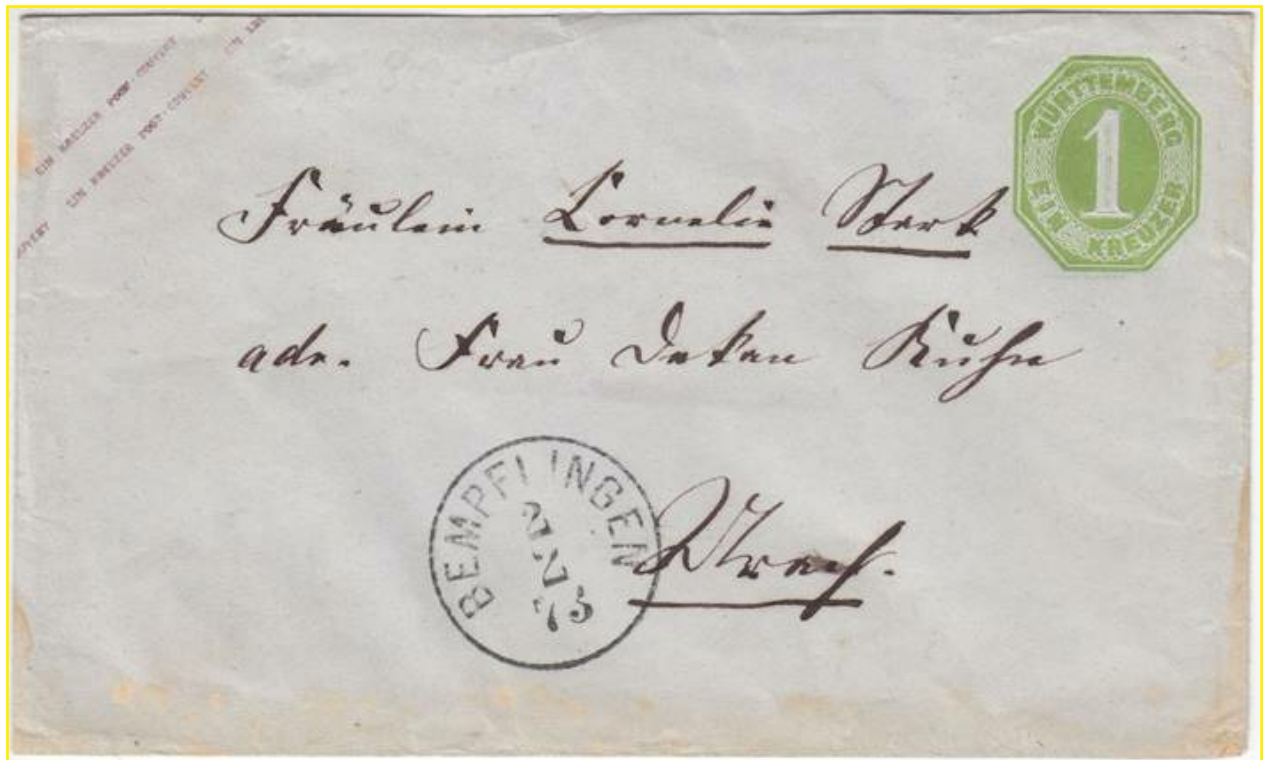
Ein weiterer Brief an die Firma Elmer & Zweifel vom 12. November 1862, frankiert mit einer sehr gut gezähnten 6 Kr. grün, geschickt von Stuttgart nach Bempflingen. Der Brief trägt den Vermerk "Anhängend Muster ohne Werth", damit ist er für ein Gesamtgewicht von 2 bis 4 Loth frankiert, da für 2 Loth 3 Kreuzer zu bezahlen waren.

Derartige Informationen findet man im Königlich/Württembergisches Hof/ Statshandbuch: 1809 bis 1914 oder im Königlich Württembergisches Staats und Regierungsblatt: 1807 bis 1925 oder im Amtsblatt der Württembergischen Verkehrsanstalten: 1853 bis 1924.

Hier wird deutlich, dass zum Verständnis der damaligen Gepflogenheiten der Post und den daraus resultierenden Postgebühren ein gründliches Studium dieser Bücher erforderlich ist. Diese Bücher sind glücklicherweise noch im Original oder auch Online verfügbar.



Hier noch eine interessante Information zur Firma Elmer & Zweifel. Sie wurde 1855 gegründet und produzierte von Anfang an Textilien auf Baumwolle. Die Firma existiert auch heute noch und ist nach wie vor in Familienhand. Der Erfolg rührt vor allem daher, dass schon sehr früh auf biologisch und fair produzierte Baumwolle gesetzt wurde. Seit 2003 kamen die ersten Cotonea Produkte auf den Markt. Das alte Firmengelände existiert nach wie vor in Bempflingen. Man kann sich bei einem Besuch dort wunderbar in die damalige Zeit hineinversetzen und so erhalten die alten Schriftstücke der Heimatsammlung noch eine ganz andere Dimension.



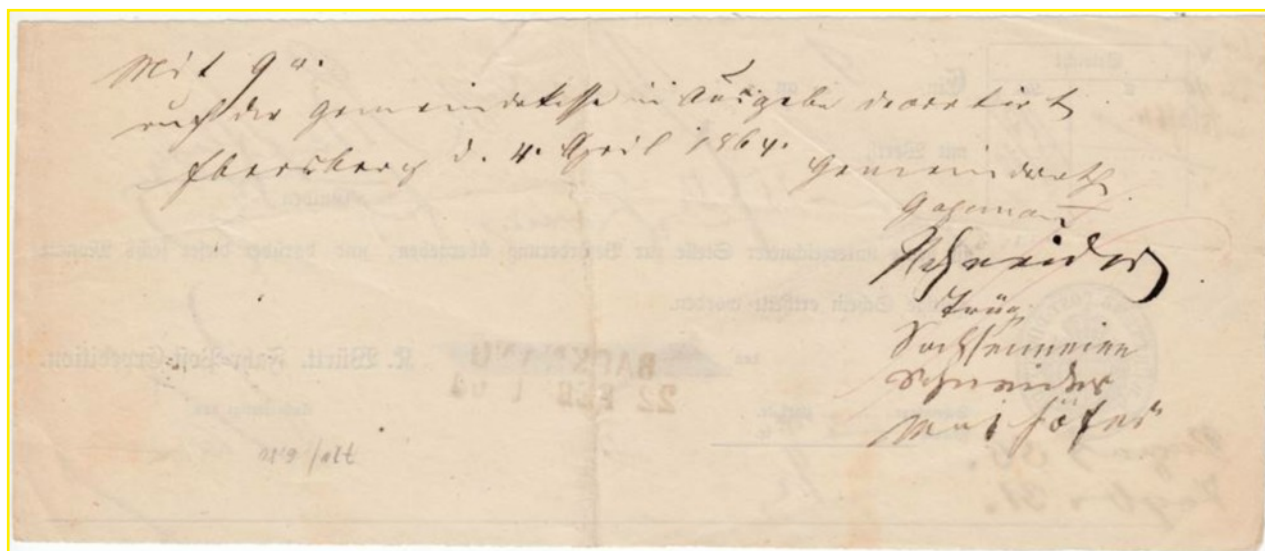
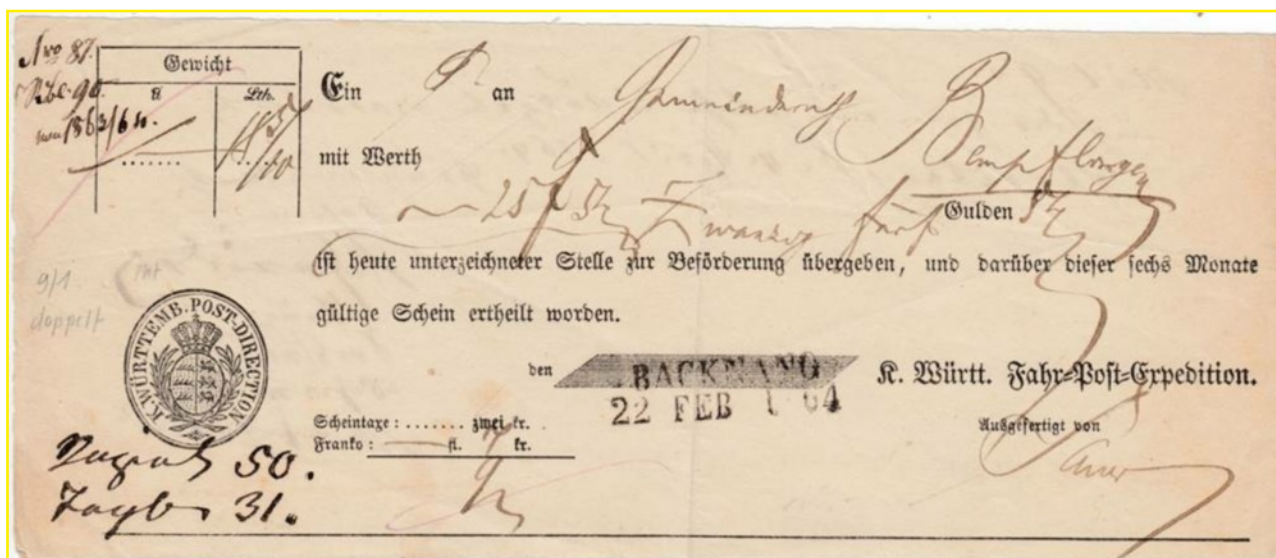
Irgendwie ist der Einkreiser der Kreuzerzeit, nicht ganz so häufig zu finden. Hier auf einem 1 Kreuzer Ganzsachenumschlag nach Bad Urach, vom 02.02.1873, an das Fräulein Cornelia Stark.

Das Fräulein war wohl im Haushalt der Frau Dekan angestellt. Friedrich W. Kuhn war ein Dekan in Urach und eine bedeutende Persönlichkeit der Kirche.

Er wurde 1815 geboren und verstarb 1912. Es gibt historische Darstellungen, die ihn an einem Tisch sitzend und ein Buch haltend zeigen.

Neben der Firma Elmer & Zweifel waren das Pfarramt in Bempflingen und auch noch die Gemeindeverwaltung von Bempflingen die wichtigsten Schreiber und Empfänger von Briefen in dieser Zeit.

Briefe von und an Privatpersonen habe ich aus dieser Zeit nicht gefunden.



Einen interessanten und kuriosen Brief an den Gemeinderat von Bempflingen möchte ich zum Schluss dieses Artikels noch vorstellen.

Es handelt sich um einen Postschein vom 22.02.1864 von Backnang nach Bempflingen.

Der Postschein ist ausgestellt für ein Paket an den Gemeinderath Bempflingen aus Ebersberg – heute Lippoldsweller über ein Paket von 18 5/10 Loth, und einer Wertangabe von 25 Gulden und 54 Kreuzer.

- 5 Kreuzer Mindestgebühr bis 8 Meilen
- 2 Kreuzer bis 87,5 Gulden Wert
- 2 Kreuzer Scheingebühr

Offensichtlich waren in der damaligen Zeit diese 9 Kreuzer eine sehr hohe Ausgabe für die Gemeindekasse, denn es musste dann der komplette Gemeinderat von Ebersberg unterzeichnen und damit für diese Ausgabe gerade stehen.

Das Thema Kosten und Ausgaben ist also nicht erst in heutiger Zeit ein wichtiger Diskussionspunkt in den Gemeinderäten.

Termine des Vereins

Alle Termine finden für das **Jahr 2025 im Bürgertreff in Nürtingen (Rathaus-Anbau)** statt.
Unsere Phila-Treffs sind fast immer **Mittwochs**, ab 19:00 Uhr.

Die **Tauschvormittage** sind immer sonntags von 9.30 Uhr – 11:30 Uhr

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die Ankündigungen in der Nürtinger Zeitung oder nehmen Sie im Zweifelsfall mit einem Mitglied des Vorstands bzw. Ausschusses Kontakt auf.

April	19.04.2026	Tauschvormittag	Bürgertreff
Mai	06.05.2026	Phila-Treff und Tausch Flugpostmarken DR nach dem 1. Weltkrieg Walter Hilburger	Bürgertreff
	30.05.2026	Vereinsausflug	
Juni	10.06.2026	Phila-Treff und Tausch	Bürgertreff
	21.06.2026	Tauschvormittag	Bürgertreff

Terminkalender benachbarter Vereine

11.04.2026 TT, MB 69207 SANDHAUSEN 066: HARDT-Großtauschtag für Briefmarken, Münzen, Bildpostkarten etc. Friedrich-Ebert-Schulzentrum, Albert-Schweitzer-Straße 5-7, 9-14 Uhr.

12.04.2026 TT, LW, MB 72379 HECHINGEN 154: Großtauschtag, Stadthalle "Museum", Zollerstraße 1, 9-15 Uhr.

09.05.2026 TT 73033 GÖPPINGEN 027: Großtauschtag, Blumhardthaus, Immanuel-Hohlbauch-Straße 24, 9-15 Uhr.

17.05.2026 TT, BS, HS, LW, MB 76646 BRUCHSAL 122: Großtauschtag mit Briefmarkenschau, Städtische Sporthalle, Schwetzinger Straße, 9-16 Uhr.

31.05.2026 TT 71032 BÖBLINGEN 010: Großtauschtag, Kongresshalle Böblingen, Schwarzwald-saal, Ida-Ehre-Platz 1, 9-14 Uhr.

aktuelle Information dazu auf: www.briefmarken-suedwest.de/Termine

Impressum

Copyright: Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.
Egerländer Straße 6, D-72622 Nürtingen

Redaktion: Walter Hilburger (Tel. 07022 46965)
Egerländer Straße 63, D-72622 Nürtingen
E-Mail: v-nachrichten@vdb-nuertingen.de

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Redaktionsschluss für „Unser Verein“ Nr. 180 ist der 31.03.2026

Briefmarkenauktionen



Sie möchten

eine Briefmarken- oder
Münzsammlung verkaufen?



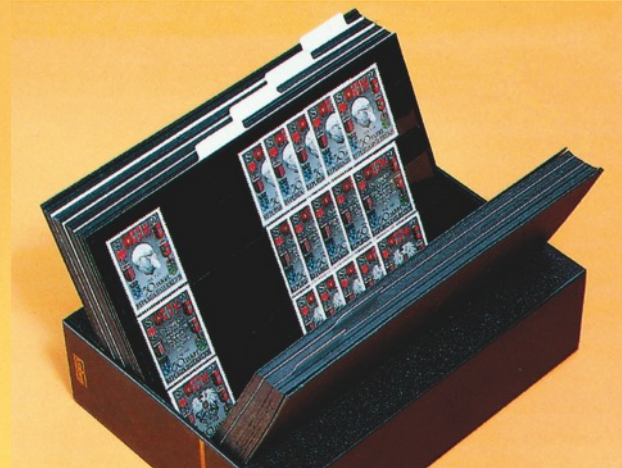
Wir bieten

Kostenlose Taxierung Ihrer Sammlung,
Direktankauf oder
Verkauf über unsere Auktionen.

Telefon 0911 / 2406870
briefmarkenschulz@t-online.de
www.schulz-auktionen.de

kobra

Sammlerzubehör „Made in Nürtingen“



Erhältlich im guten Fachgeschäft oder direkt bei uns:

kobra

Sammlerzubehör • Rudi Schlattner GmbH

Siemensstraße 4 • D-72622 Nürtingen-Zizishausen

Tel. 07022/61212 • Fax 07022/61299 • www.kobra.de • info@kobra.de

www.kobra.de



3. CG e-AUKTION

@philasearch.de

8. Mai 2026

65. AUKTION

8. - 12. Juni 2026

BRIEFMARKEN

PHILATELIE

POSTGESCHICHTE

GANZSACHEN

ANSICHTSKARTEN

MÜNZEN

MEDAILLEN

BANKNOTEN

NACHLÄSSE

NEU: Gold- und Silberankauf

**AUKTIONSHAUS
CHRISTOPH GÄRTNER
GmbH & Co. KG**

Steinbeisstraße 6+8
74321 Bietigheim-Bissingen

*„Sammeln ist Glück
in kleinen Momenten!“*

**Einlieferung oder Direktverkauf –
wir bieten Ihnen flexible Optionen**

Sie haben die Wahl!

- ✓ 3 internat. Großauktionen pro Jahr
- ✓ Unverbindliche und diskrete Beratung durch unsere Experten
- ✓ Kostenlose Schätzungen
- ✓ Schnelle und seriöse Abwicklung
- ✓ Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- ✓ Hausbesuche nach Terminabsprache
- ✓ Kostenlose Abholung durch uns oder einen Paketdienst
- ✓ Angemessene Provisionen für die Vermittlung von Einlieferungen

**Vereinbaren Sie noch
heute Ihren persönlichen
Beratungstermin!**

Einfach QR-Code scannen und
Kontaktformular ausfüllen –
wir freuen uns auf Ihre Nachricht!



WIR SIND FÜR SIE DA!
+49-(0)7142-789 400
info@auktionen-gaertner.de

Auktionen-Gaertner.de
CG-Collectors-World.com